

# wunderlampe



**Stiftung Wunderlampe**  
Zürcherstrasse 119  
CH-8406 Winterthur  
Tel. +41 (0)52 269 20 07  
www.wunderlampe.ch  
info@wunderlampe.ch  
PC-Konto 87-755227-6

# Träume werden wahr

Die Stiftung Wunderlampe erfüllt schwerst- oder langzeiterkrankten Menschen, insbesondere Kindern, Herzenswünsche.

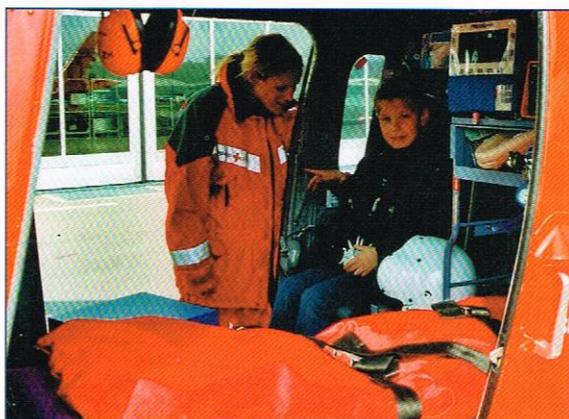
## Einmal die Welt von oben sehen



Alles bereit zum Start!

Kaum war Janic fünf Wochen auf der Welt, musste er bereits zum ersten Mal am Herzen operiert werden. Seither verbrachte der heute achtjährige Junge immer wieder viel Zeit im Kinderspital. Unzählige Male sah er in all den Jahren den Regahelikopter starten und landen. Dabei reifte in ihm der Wunsch, die Welt auch einmal von oben – von einem Helikopter aus – betrachten zu können. Nach sorgfältiger ärztlicher Abklärung stand der Erfüllung dieses Wunschtraums nichts mehr im Weg. Oder doch? Pünktlich zur vereinbarten Zeit um 13.00 Uhr traf Janic mit seiner Mutter und der Traumteambegleiterin im Kinderspital Zürich ein. Die drei wurden von einer «Rega-Dame» abgeholt, die sie zum Helikopter-Landeplatz auf dem Dach des Kinderspitals führte. Plötzlich hörte Janic, dass ein Heli im Wegfliegen begriffen war. Seine Enttäuschung war riesengross,

aber er kämpfte tapfer gegen die aufsteigenden Tränen. Doch die Rega-Dame reagierte schnell und stellte das Programm sofort um. Janic wurde kurzerhand nach Kloten gefahren, zum Hauptsitz der Rega. Im Hangar neben der Einsatzzentrale stand ein Heli zum Service bereit. Bruno, ein Helikopter-Pilot, hob Janic in den Helikopter und band



Janic war ganz sprachlos vor lauter Staunen und Stolz.

## Helfen Sie auch mit!



Als ich vor zwei Jahren von der Idee zur Gründung der Stiftung Wunderlampe erfuhr, war ich sofort bereit, mich für diese Organisation zu engagieren, damals als Mitglied des Traumrates. Wie wichtig es ist, schwerst- und langzeiterkrankten Menschen durch die Erfüllung eines Wunschtraums etwas Licht in ihren oft schwierigen Alltag zu bringen, erlebe ich auch täglich als Klinikdirektor. Heute als Präsident dieser wunderbaren Stiftung, die sich immer wieder dafür einsetzt, grosse und kleine Wunder zu vollbringen, möchte ich die Idee der Wunscherfüllung für kranke oder behinderte Kinder und Erwachsene weiter nach aussen tragen. Alle Menschen, die durch Krankheit, Unfall oder Geburtsgebrechen in ihrem Leben stark beeinträchtigt sind, sollen erfahren, dass es uns gibt und dass wir ihnen mit einem wunderschönen Erlebnis eine grosse und möglichst langanhaltende Freude bereiten können. In dieser Zeitung dokumentieren wir unsere Arbeit, in dem wir über erfüllte Wünsche berichten oder z.B. auf kommende Anlässe hinweisen. Wir erlauben uns, auch einen Einzahlungsschein beizuhäften. Sie können mit Ihrer Spende mithelfen, dass wir auch in Zukunft viele Wünsche erfüllen können. Gleichzeitig möchte ich auch an dieser Stelle all jenen, die sich aktiv für die Stiftung Wunderlampe einsetzen, und allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich danken.

Dr. Serge Altmann  
Präsident Stiftung Wunderlampe

ihm die Sicherheitsgurten um. Ganz vorsichtig nahm Janic den Steuerknüppel in die Hand und strahlte übers ganze Gesicht. Nun holte Bruno auch noch einen Original-Pilotenhelm mit Mikrophon und setzte ihn Janic auf.

Das Geräusch eines landenden Helikopters liess ihn aufhorchen. Ein neuer Helikopter landete direkt vor Janics Augen. Die Crew stieg aus und hiess den Jungen herzlich willkommen. Danach wurde der Heli in den Hangar gezogen und zu einem neuen Einsatz vorbereitet. Die Notärztin Bettina nahm Janic an der Hand und setzt ihn in «seinen» Heli. Janic sprach vor Staunen und Stolz kaum mehr ein Wort. Angeschnallt, mit Kopfhörern und Mikrophon ausgestattet, rief er seiner

Mutter einen Abschieds-Gruss zu. Matthias, der Sanitäter und Flughelfer, kontrollierte die Türen und dann startete der Pilot. Die Rotorenblätter drehten sich immer schneller, der Helikopter hob ab, stieg gerade in den Himmel auf und flog Richtung Kinderspital davon. Janics Mutter und die Traumteambegleiterin folgten im Auto. In der Kinderspital-Kantine holten sie einen überglücklichen Janic ab.



Der Helikopter mit dem stolzen Co-Piloten Janic an Bord entschwand am klarblauen Himmel Richtung Zürich.

## Sarah und Priska tanzten für Silla



Silvano Beltrametti freute sich sehr über das persönliche Geschenk von Sarah (ganz links)

Sarah leidet an Asthma mit schweren Atemnotanfällen. Richtig Sport betreiben

wird sie nie können. Umso mehr aber bewundert, sie den sympathischen jungen Skirennfahrer Silvano Beltrametti. Sogar noch mehr, seit ihm sein Unfall in den Rollstuhl gezwungen hat. Sein Wille, das Beste aus allem zu machen, gibt auch ihr Mut in ihrem manchmal sehr schwierigen Alltag. Sarah schrieb ihrem Bündner Sportidol eine Menge Fanpost. Aber ihr grösster Herzenswunsch war es, Silvano Beltrametti, der von Familie und Freunden Silla genannt wird, einmal persönlich kennen lernen zu können. Die Wunderlampe konnte ihr diesen Wunschtraum erfüllen. Um die Zeit bis zum Treffen zu verkürzen, fertigte Sarah mit viel Liebe ein Geschenk für Silla an. Zusammen mit ihrer

Freundin Priska studierte sie auch eine Tanznummer zum Gölä-Hit «E Schwan so wiis wie Schnee» ein. Dann war es soweit: Sarah wartete am vereinbarten Tag in einem Churer Restaurant auf Silla und wurde von Minute zu Minute nervöser. Endlich ging die Tür auf und Silvano rollte herein. Er freute sich sehr über das persönliche Geschenk und erzählte den beiden Mädchen viel Interessantes aus seinem Leben. Begeistert war er auch von der Tanzeinlage, die Sarah und Priska extra für ihn vorführten. Zum Abschied malte Silvano den beiden noch schwungvoll ein Autogramm auf ihre mitgebrachten T-Shirts. Sarah trägt es seither voller Stolz und fühlt sich ihrem grossen Vorbild so noch näher.

## Hoch in den Lüften

Einmal langsam und beschaulich in die Luft gehen – das war schon lange ein Wunschtraum von Rolf Peter. Mit seinem Sohn wollte der 52-jährige, der seit einem Unfall mit schwerer Hirnverletzung an Lähmungen, Hörstörungen und einem Verlust des

Kurzzeitgedächtnisses leidet, ein Abenteuer im Gasballon erleben. Nachdem das Wetter vorerst nicht mitspielte, war es an einem Sonntag Ende Juni dann endlich so weit. Ganz früh am Morgen trafen Rolf und Thomas Peter auf dem Platz der Ballonsportgruppe Rapperswil in Zurzach ein.

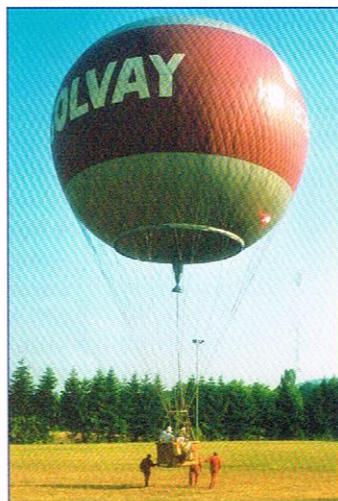
Das Füll-Team hatte den Gasballon in Schwerstarbeit bereits startklar gemacht. Pilotin Susanne und Co-Pilot Alfred Iuden zum Einstieg, dann stand der Reise durch die angenehm kühle Morgenluft nichts mehr im Weg. Kurz nach dem Start schwenkte der Ballon bereits in die gewünschte Fahrtrichtung ein. Die Stimmung an Bord war ausgezeichnet. Drei Stunden nach dem Start konnte

die Schwarzwälder «Sauschwänzle-Bahn», deren Rauch schon von weitem sichtbar war, in ganz neuer Perspektive ausgemacht werden. Dann wurden die beiden Neulinge an Bord unter den Namen «Graf Rolf von Engen im Hegau» und «Fürst Thomas von Aach» feierlich in den Ballon-Adel erhoben.

Mit dem Tages-Höchst-Tempo von 37 km/h überflog der Gasballon die Stadt Stockach und gab einen herrlichen Blick auf den Überlingersee frei. Gegen drei Uhr nachmittags fing der Ballon schliesslich zu sinken an. Statt auf die schöne Wiese glitt er jedoch überraschend auf den Wald zu und streifte auf spektakuläre, aber harmlose Art die höchsten Baumwipfel. Das angrenzende Rapsfeld federte den Korb sanft ab. Die Bodenmannschaft fand sich auch gleich ein und legte sofort Hand an. Das Zusammenpacken des Ballons war wohl der schweisstreibendste Teil des Tages. Auf der Rückfahrt war deshalb ein Zwischenstopp zur Durststillung angezeigt, bevor Rolf und Thomas Peters erlebnisreicher Tag an Bord eines Gasballons mit einem feinen Nachtessen abgerundet wurde. Zu später Stunde bestiegen sie ihr «bodenständiges» Fahrzeug, immer noch den ruhigen, lauen Wind im Haar spürend.

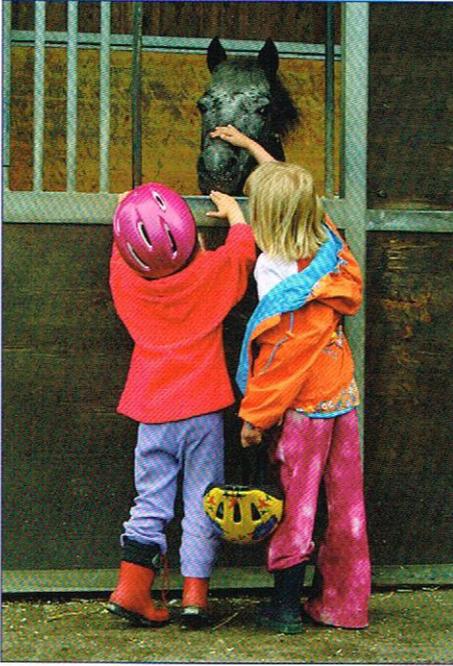


Das Füllteam hatte den Gasballon in Schwerstarbeit startklar gemacht.



Langsam konnte der Ballon mit Rolf Peter, seinem Sohn und den beiden Piloten in den klaren Morgenhimmel aufsteigen.

# Erfolgreiche Benefizveranstaltung auf dem Ponyhof in Mörschwil



Der Ponyhof in Mörschwil war ein einzigartiges Besuchermagnet.

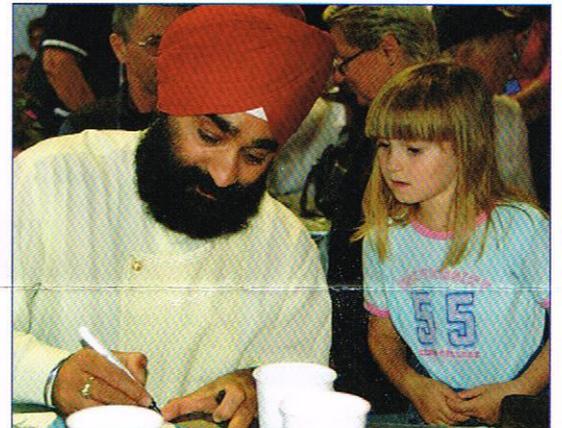


Die Reithalle des Mörschwiler Ponyhofes war bis auf den letzten Platz besetzt.

In Scharen kamen grosse und kleine Besucher/innen an Auffahrt zum Ponyhof Mörschwil, um zu reiten und die Show mit bekannten Schweizer Volksmusik-Stars wie Monika Kaelin, Marianne Cathomen, Marcel Schweizer und Paloma zu geniessen. Der von Cornelia und Othmar Krapf-Rütimann aus Staad zu Gunsten der Stiftung Wunderlampe organisierte Event war ein voller Erfolg. Neben einer ganztägigen Festwirtschaft gab es unter anderem auch eine grosse Tombola und ein Fotoshooting für jedermann zusammen mit seinem/ihrer Lieblingsstar. Das gesamte Unterhaltungsprogramm war für die Besucher/innen kostenlos, dennoch erwirtschafteten die Organisatoren einen Reinerlös zu Gunsten der Stiftung Wunderlampe von überaus erfreulichen CHF 16'110.05. Im Beisein der künstlerischen Leiterin des Anlasses, Monika Kaelin, und ihrem Mann Fritz Künzli überreichten Cornelia und Othmar Krapf der Wunderlampe-Geschäftsführerin Karin Bleuler Haug den Check mit dem stolzen Betrag. Die Stiftung Wunderlampe dankt allen Verantwortlichen und kleinen und grossen Helfern/innen vor und hinter den Kulissen ganz herzlich für diesen tollen Betrag, der einigen schwerst- und langzeiterkrankten Menschen zur Erfüllung ihres Wunschtraums verhelfen wird.



Die beliebte Volksmusiksängerin Marianne Cathomen begeisterte auch die kleinsten Besucherinnen.



Der berühmteste Mostinder Anoop Singh hatte viele Autogramme zu verteilen.

# Strahlend schöner Ferrari-Day in Rümlang



Ferraris in Reih und Glied

Bereits zum vierten Mal fand Ende August der Ferrari-Day in Rümlang vor den Toren Zürichs statt. Rekordverdächtig war nicht nur die bisher grösste Teilnahme von über 150 Ferraris – von den bejahrtesten aus den frühen fünfziger Jahren bis zu den neuesten Modellen des Testarossas – sondern auch der grossartige Beitrag von CHF 12'500.–, der zu Gunsten der Stiftung Wunderlampe gesammelt werden konnte.

Der in der Schweiz einzigartige Ferrari-Anlass stand wie schon im letzten Jahr ganz im Zeichen der Wunderlampe. Für rund CHF 60.– konnten grosse und kleine Ferrari-Fans ein Ticket erwerben und in ihrem Wunsch-Ferrari als Beifahrer eine Tour in die Umgebung unternehmen. Daraus setzte sich unter anderem der erfreuliche Erlös als Spende an die Stiftung Wunderlampe zusammen. Zahlreiche Ferrari-Fans fanden sich auch unter den Wunderlampe-Kindern, die es genossen, für einmal im Auto ihrer Träume spazieren zu fahren.

Für Unterhaltung sorgten zudem viele Promis, vom Schauspieler Philippe Rousset, dem SF-DRS-Moderator Sascha Ruefer, über die Sängerin Jasmin Paan, die Miss Suisse Romande Alessandra Cuomo bis zum berühmtesten Mostinder Anoop Singh.

# Beatrice Tschanz neu im Stiftungsrat



## **Frau Tschanz, weshalb engagieren Sie sich im Stiftungsrat der Stiftung Wunderlampe?**

Ich möchte mich mit Zeit und meinen Erfahrungen aus dem Geschäftsleben einbringen, damit Wünsche von schwerster-

kranken Kindern erfüllt werden können. Dies ist eine der wundervollsten Aufgaben, denen man sich annehmen kann.

## **Welche Ziele möchten Sie im Jahr 2004 mit der Stiftung Wunderlampe erreichen?**

Natürlich stehen die Wünsche im Vordergrund. Ich möchte, dass wir weiterhin mit viel Engagement an uns herangetragene Träume möglichst gut erfüllen können. Dazu braucht es eine gute Organisation, eine professionelle Geschäftsstelle, einen aktiven Traumrat und ein motiviertes Traumteam. Wir werden weiterhin unsere treuen Gönner über die Aktivitäten orientieren. Denn sie sind es, die diese Arbeit mit ihren Beiträgen überhaupt erst ermöglichen. Dann ist es mir aber auch wichtig, dass unsere Arbeit von der Öffentlichkeit wahrgenommen und anerkannt wird. Dazu sind ein verantwortungsbewusstes Handeln und eine transparente Kommunikation wichtig.

## **Was wird sich in der Stiftung ändern?**

Die Stiftung Wunderlampe ist ja auf bestem Weg. Unser Stiftungsrat besteht aus sehr engagierten Personen, und wir wollen als Team alles unternehmen, damit die wunderbare Idee der Wunderlampe möglichst vielen Menschen Freude bereiten kann. Ich selber werde versuchen, im Rahmen meiner Möglichkeiten neue Kontakte zu schaffen, die unsere Stiftung weiterbringen.

## **Wird die Stiftung Wunderlampe jetzt ein Grosskonzern?**

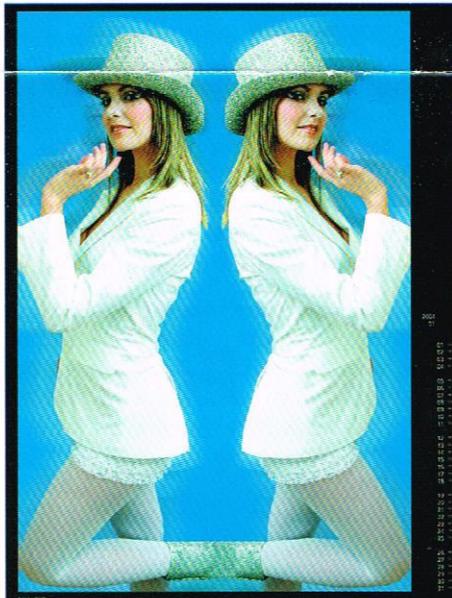
Nein, auf keinen Fall. Wir werden auch in Zukunft die zu erfüllenden Wünsche exakt prüfen und vorbereiten. Wir setzen auf Qualität, vor Quantität. Denn jeder einzelne Wunsch soll zu einem Höhepunkt für den Betroffenen und dessen Familie werden. Dies erreichen wir nicht mit Grösse, sondern mit Nähe.

# «Glamour for Benefit» – ein modischer Jahreskalender 2004

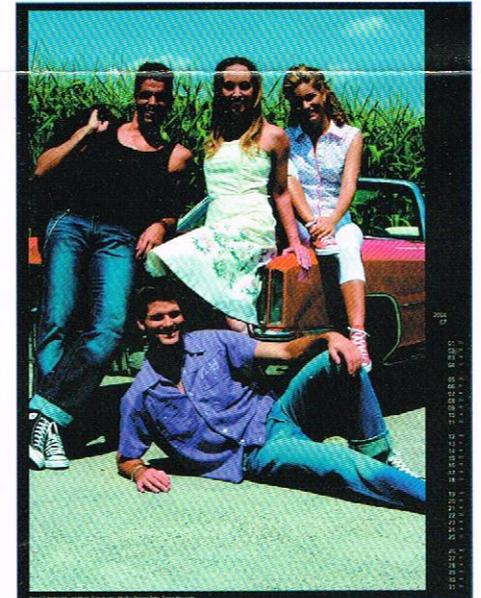
Zwölf Schweizer Stars liessen sich von den Gebrüdern Chris und Dani Kradolfer für einen Benefiz-Kalender ablichten. Alle Prominenten – darunter die Sängerin und Schauspielerin Mia Aegerter, der Moderator Sven Epiney, Miss Schweiz 2002/03 Nadine Vinzens, Mister Schweiz 2003/04 Robert Ismajlovic und die beiden Fussballstars Pascal Zuberbühler und Mario Cantaluppi – posierten gratis vor der Kamera.

Der Kalender (farbig und Hochglanz, Format 45cm x 34 cm) ist ab 30. Oktober 2003 für CHF 30.– bei Chris und Dani Kradolfer ([www.kradolfer-kradolfer.ch](http://www.kradolfer-kradolfer.ch)), direkt bei der Stiftung Wunderlampe und bei allen Partnern erhältlich.

Der Erlös aus dem Verkauf des Glamour for Benefit-Kalenders geht zu Gunsten der Stiftung Wunderlampe, die sich bei den beiden Initianten und Schöpfern dieses Kunstwerkes herzlich bedankt.



Die Sängerin Paloma Würth als echtes Glamour-Girl



Die beiden Fussballstars Pascal Zuberbühler, links, und Mario Cantaluppi, für einmal nicht im Fussball-Dress.

## **Bestelltalon Kalender 2004 «Glamour for Benefit»**

Bitte senden Sie mir gegen Rechnung:

\_\_\_\_\_ (Anzahl) Kalender «Glamour for Benefit» an folgende Adresse:

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_ PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Bestelltalon einsenden oder faxen an: **Stiftung Wunderlampe, Zürcherstrasse 119, 8406 Winterthur, Fax 052 269 20 09**

# Wintimesse: Prominente als Gastgeber und Barkeeper

In der letzten Novemberwoche vom 22. bis 30. November 2003 ist die Stiftung Wunderlampe zu Gast an der Wintimesse in Winterthur. Sie führt dort einen eigenen Informationsstand, wo Fragen gestellt oder Wünsche deponiert werden können. Auch für das leibliche Wohl wird die Wunderlampe sorgen. Sie wird dabei von verschiedenen Prominenten unterstützt wie der Music Star-Moderatorin Nina Havel, der Ex-Autorennfahrerin Yolanda Tavoli, der Moderatorin und Schauspielerin Karin Lanz, dem Fussballer Pascal Zuberbühler und vielen anderen Talenten aus Sport, Musik und

Showbusiness. Sie schenken den Messe-Besucherinnen und -Besuchern ein Gläschen Champagner aus und bewirten sie mit kleinen Snacks.

Am Mittwoch, 26. November, direkt nach der traditionellen Messe-Modeschau, findet die Vernissage des «Glamour for Benefit»-Kalenders statt. Musikalisch umrahmt wird der zu Gunsten der Stiftung Wunderlampe durchgeführte Anlass von der Acapella-Gruppe a-live. Nach der Show signieren und verkaufen die anwesenden Shooting-Stars den einmaligen Kalender an alle Fans und interessierten Besucher.

## Auszug aus der Liste der noch offenen Wünsche

**Simon** Besuch in einem Radio- oder Fernsehstudio

**Ursula** Treffen mit Schriftsteller Lukas Hartmann oder Ex-Bundesrätin Ruth Dreifuss

**Philippe** Besuch bei Delfinen

**Edith** Besuch im Eurodisney

**David** Treffen mit Michael Schumacher

**Emanuel und Christian** Essen mit Murat Jakin, Kennenlernen des FCB

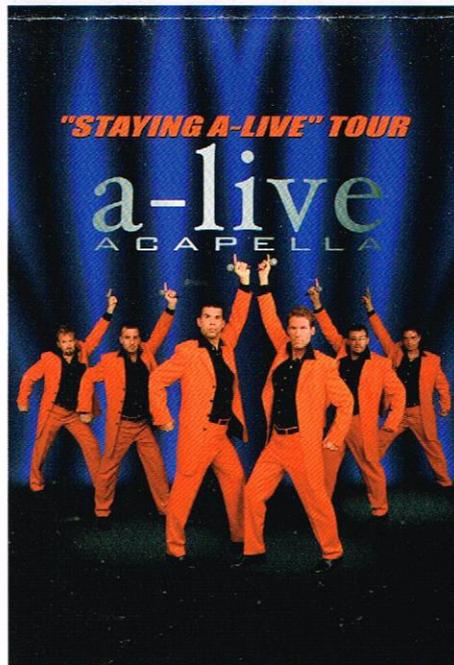
**Alexandra** Treffen mit Popstar Prince

## «a-live» singt für die Wunderlampe

Die erfolgreiche Schweizer Acapella-Gruppe am  
26.11.2003 an der Winterthurer Messe

Sechs Sänger – ein Ziel: Ihre Leidenschaft für Acapella-Gesang zu teilen. Alle Sänger leben in der Schweiz, kommen aber aus verschiedenen Ländern und bringen extensive Gesangs- und Bühnenerfahrung mit. Gegründet im Jahr 2000, schaut «a-live» auf unvergessliche Erlebnisse zurück: 2. Platz an der Schweizer Eurosong Qualifikation 2002, Vice-Europameister in der Kategorie «Acapella Performance Pop», viele Auftritte am TV (Big Brother, 10vor10, Lifestyle etc.) und Radio (DRS 3, Radio 24, Radio Zürisee, Radio Argovia, etc.), über 20'000 verkaufte CDs und dieses Jahr mehr als 100 Konzerte. Dabei dürfen aber auch Konzerte für gute Zwecke nicht zu kurz kommen, weshalb sich «a-live» auf diesen Auftritt zur Unterstützung der Wunderlampe sehr freut.

«a-live» wird am **26. November 2003, um 19.45 Uhr, an der Winterthurer Messe, Halle Nr. 5**, auftreten, um dem neuen Jahreskalender «Glamour for Benefit» einen unvergesslichen musikalischen Rahmen zu geben.



Aufgrund des Grosseffolgs ihrer «Staying a-live» Tour 2003 und ihrer gleichnamigen neuen 4. CD (Universal Music) gibt «a-live» am

**21. Dezember 2003 um 17 Uhr** ein Weihnachtskonzert mit verschiedenen grossen Highlights im Kongresshaus Zürich.

Tickets ab sofort bei **Ticketcorner Tel. 0848 800 800** oder unter [www.ticketcorner.ch](http://www.ticketcorner.ch)

## Wie melde ich meinen Wunsch an?

Es ist jederzeit möglich, seinen Herzenswunsch im Erlebnisbereich bei der Stiftung Wunderlampe anzumelden. Ob per Telefon, Fax, E-Mail, direkt bei der Geschäftsstelle der

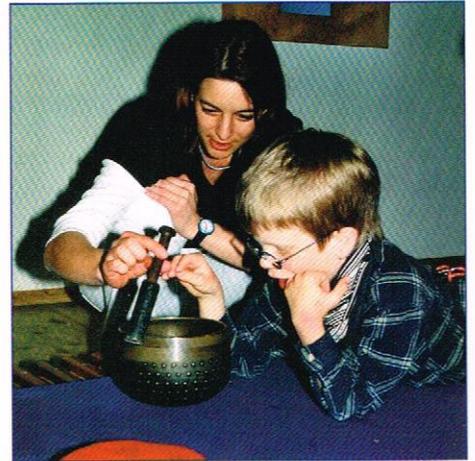
Stiftung Wunderlampe oder auch bei einem Traumteam-Mitglied, das einem bekannt ist, spielt keine Rolle. Wichtig ist, neben dem Wunsch auch seinen Namen, Vornamen, Adresse

und Telefonnummer, allenfalls Fax oder E-Mail, anzugeben, damit jemand von der Wunderlampe sich für die Abklärung aller Details bei der wünschenden Person melden kann.

# Eine Reise in die Welt der Sinne

Schon die recht ausgedehnte Fahrt mit dem Bus nach Frauenfeld ins Sensorium war für die vier Churer Jungen Kevin, Pascal, Daniel und Sven, die alle an schweren körperlichen und geistigen Behinderungen leiden, ein tolles Erlebnis. Voller Vorfreude begaben sie sich nun auf die Reise durch die Welt der Sinne. Begeistert erkundeten sie tastend mit Händen und Füssen verschiedene Materialien und Formen. Sie probierten eine rollstuhltaugliche Schaukel aus und rochen an verschiedenen wohl- und auch anders riechenden Duftfläschchen. Mit grossem Interesse versuchten sie anschliessend, den ungewöhnlichsten Instrumenten Töne zu entlocken. Auf einer speziellen Führung durch den Gongraum, die Welt der Farben oder die Dunkelkammer zeigte sich die ausgeprägte

Wahrnehmungsfähigkeit und die Feinfühligkeit dieser Kinder. Jedes von ihnen erlebte und verarbeitete die verschiedenen Sinneswahrnehmungen – ob beim Tasten, Sehen, Hören, Fühlen, Riechen – je nach seinen körperlichen Fähigkeiten auf ganz eigene Weise. Viel Spass bereitete den vier Jungen auch das Mittags-Picknick in dieser sinnlichen Welt. Frisch gestärkt konnten sie sich am Nachmittag nochmals zu jenen Stationen begeben, die ihnen am meisten Freude bereitet hatten. Mit unverhohlener Neugier und Begeisterungsfähigkeit liessen sie sich erneut auf diese abenteuerliche Sinnes-Entdeckungsreise ein. Müde und rundum zufrieden konnten Kevin, Pascal, Daniel und Sven dann die Heimreise ins Bündnerland antreten.



Sven horcht fasziniert den Tönen der Klangschale.

## Dominic und Nicoles Wunschausflug nach Rust



Nicole (2. v.l.) hegte den selben Wunschtraum wie...



... Dominic (vorne links): einmal Europapark von A bis Z.

In einem Jugendlager hatten sich Dominic und Nicole kennengelernt. Die beiden 13- und 14-jährigen Mädchen sind sozusagen Leidensgenossinnen: Sie werden beide von

Allergien und starkem Asthma geplagt, welche ihre Lebensqualität erheblich beeinträchtigen. Die beiden Teenager verstanden sich auf Anhieb prima und so war es nur natürlich,

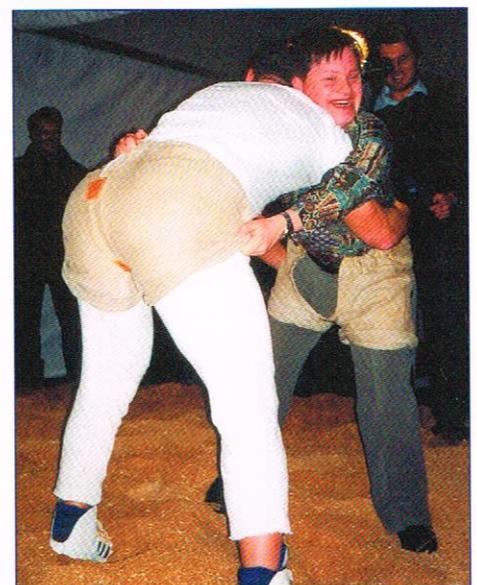
dass ihre gleichen Wunschträume auch gleichzeitig in Erfüllung gingen: eine Reise nach Rust in den Europapark. Ausgerechnet am Morgen ihrer Reise war es kalt und alle Strassen schneebedeckt. Doch das Wetter konnte ihrer guten Laune nichts anhaben. In einem Kleinbus ging die Fahrt durch die verschneite Landschaft Richtung Rust. Das angelegte Gespräch zwischen den beiden Mädchen und ihren Familien liess die lange Reise wie im Flug vergehen. In Rust angekommen, stärkten sich alle mit einem heissen Getränk, bevor das Abenteuer beginnen konnte. Zuerst wurden die beiden Mädchen von Euromaus und Eurofant als spezielle Gäste herzlich willkommen geheissen. Dann waren Dominic und Nicole nicht mehr zu bremsen. Kaum eine Attraktion oder Bahn, die sie nicht ausprobierten. Die Pausen zwischendurch mussten ihnen fast verordnet werden. Bald zeigte sich auch die wärmende Sonne und hüllte diesen besonderen Tag in einen schützenden Glanz: Keines der beiden Mädchen wurde während diesem Ausflug von einem Asthmaanfall geplagt, und sie konnten so das Abenteuer in vollen Zügen geniessen.

## Ein besonderer Hosenlupf

Der 35-jährige Cyrill kam mit dem Down-Syndrom zur Welt und ist mittlerweile in der ganzen Deutschschweiz bekannt, seit er als Hauptperson in Stefan und Peter Jägers Dokumentarfilm «Cyrill trifft» verschiedene prominente Persönlichkeiten wie Moritz Leuenberger, Anne-Marie Blanc, Gardi Hutter, Reto Pavoni, Abt Martin Werlen und den in diesem Jahr viel zu früh verstorbenen Martin Schenkel interviewt hat. Anlässlich der Premiere «seines» Films im Zürcher Kino Riffraff ging Cyrills Herzenswunsch in Erfüllung: ein Hosenlupf! Sein Schwinggegner und -partner war kein Geringerer als der 32-jährige Schwingerkönig, Topathlet und sportliche Allrounder Steve Anderhub aus dem luzernischen Eschenbach. Auf einem eigens

dafür angefertigten und überdachten Sägemehlfeld in einem Hinterhof im Zürcher Stadtkreis 4 ging der Schwingpart dann über die Bühne. Cyrills Freude war unüberhör- und unübersehbar. Seine Augen funkelten schelmisch, als ihm Stefan Angehrn in die Schwingerhosen half. «Wow, jetzt bin ich ein richtiger Schwinger und dazu noch ein berühmter Schauspieler», meinte er strahlend. Jedermann war begeistert von der Kraft, die in Cyrill steckt. Nach drei schwer erkämpften Siegen jubelte er ausgelassen und wünschte sich zur Stärkung nichts anderes als seine Leibspeise: eine einfache Bratwurst!

Cyrill kämpfte wie ein Löwe gegen Schwingerkönig Steve Anderhub und rang ihm drei Siege ab.



# Ritas Reise in einem Seitenwagen

Mit Lederjacke und Helm ausgestattet wartete Rita ganz ungeduldig vor ihrem Haus auf den lang ersehnten Ausflug in einem Seitenwagen. Als Peter mit seinem Motorrad geräuschvoll vorfuhr, war es der jungen Frau, die mit dem Down Syndrom zur Welt kam, auf einmal nicht mehr ganz geheuer und sie meinte als erstes zu ihm: «Aber nur langsam fahre, gäll!» Peter bewies sich als sicherer und rücksichtsvoller Fahrer und so war Ritas Angst bald im starken Gegenwind verfliegen. Die Fahrt führte über den Stoos Richtung Appen-

zell. Auf der Schwägälp legten die beiden eine Rast ein. Die frische Luft und all die neuen Eindrücke aus der Seitenwagenperspektive hatten Rita hungrig gemacht. Nach kurzer Verpflegung lenkte Peter das Motorradgespann über das Obertoggenburg und Buchs wieder zurück nach Altstätten. Ein wenig wehmütig über das Ende dieser tollen Fahrt, aber rundum glücklich über dieses einmalige Erlebnis winkte Rita Peter zu, bis er nicht mehr zu sehen war.



Rita ist stark beeindruckt von Peters Motorrad mit Seitenwagen.

## Herzenswunsch im ewigen Eis



Ramona Meier (ganz links) setzte alle Hebel in Bewegung, um ihrem kranken Vater einen Wunschtraum zu erfüllen.

Ramona Meier hätte Himmel und Erde in Bewegung gesetzt, um ihrem, an einem Hirntumor erkrankten Vater einen Traum zu erfüllen. Als sie von der Stiftung Wunder-



Heinz Meier (2.v.l.) mit seiner Familie mitten auf dem Hügigletscher.

lampe hörte, wusste sie sogleich, dass sie bei der richtigen Stelle gelandet war, um ihrem Vater eine grosse Freude zu bereiten. Vor seiner Erkrankung verbrachte Heinz Meier viel

Zeit in den Bergen. Dies ist heute nun leider nicht mehr möglich. Aber mit dem Helikopter konnte er seiner geliebten Bergwelt noch einmal ganz nahe sein. Von der Helikopter-Basis Haltikon aus führte ihn der Flug über den Vierwaldstätter-, den Zuger-, den Klöntaler- und den Wägitalersee. Nach der wunderbaren Seenlandschaft rückte die Bergwelt und das Ziel, der Hügigletscher, immer näher. Heinz strahlte übers ganze Gesicht und nannte dem Piloten und dem Begleitteam jede Bergspitze mit Namen, bis der Helikopter zur Landung auf dem Gletscher ansetzte. Die Aussicht war traumhaft, und es war für alle spürbar, wie wohl sich Heinz Meier in «seinen» Bergen fühlte. Sicher brachte der Helipilot seinen speziellen Gast schliesslich wieder zum Ausgangsort zurück. Ein gemeinsames Nachtessen rundete diesen einzigartigen Tag ab.

## Träume können wahr werden ...

... durch Ihre Spende. Damit wir möglichst vielen schwerst- und langzeiterkrankten Menschen einen Wunschtraum erfüllen können, sind wir auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Noch warten zahlreiche Wünsche auf ihre Erfüllung. Wir benötigen jeden Franken und freuen uns über jede Spende. Schon jetzt ganz herzlichen Dank für Ihren Beitrag.

Unsere Postkontonummer lautet: **87-755227-6**

## Ein traumhaftes Auto in Rot



Daniel, in Begleitung seiner Angehörigen und der Wunderlampe-Geschäftsleiterin Karin Bleuler Haug, trägt voller Stolz die Farbe Rot, passend zu seinen Lieblingsautos.

Kein anderes Auto steht so hoch in Daniels Gunst wie der Ferrari. Schon als kleiner Bub war der junge Mann, der an Cerebralparese leidet, ein grosser Fan dieses Inbegriffs von einem Sportauto. Damit Daniel nicht nur einen Ferrari bewundern konnte, sondern gleich über hundert, erfüllte die Stiftung Wunderlampe ihm seinen Herzenswunsch am renommierten Ferrari-Day in Rümlang. Mit Kennerblick musterte Daniel die auf Hochglanz polierten Boliden. Als «sein» Ferrari vorfuhr, und der Fahrer sich ihm vorstellte, war die Überraschung perfekt: Daniel durfte im roten Cabriolet eines Namensvetters auf der eindrucksvollen Ferrari-Rundfahrt mitfahren. Stolz nahm er auf dem Beifahrersitz Platz und fühlte sich dem Fahrer Daniel auch ohne viele Worte tief verbunden. Dann ging die Fahrt los, und der ellenlange, von Rot dominierte Tross schlängelte sich Richtung Zürich, ein Stück durchs Limmattal und wieder zurück an den Ausgangspunkt. Mit glänzenden Augen und vom Fahrtwind

geröteten Wangen gab Daniel den Platz im Wagen schliesslich wieder frei. Hätte sich nicht der Hunger und die Lust auf ein weiteres Stück Italianità in Form einer Pizza gemeldet, wäre Daniel wahrscheinlich noch lange im Ferrari-Cabriolet seines neuen Freundes Daniel sitzen geblieben.

## Wir sind für Sie da.

**Achtung, wir sind umgezogen! Bitte notieren Sie sich die neue Adresse, Telefon- und Faxnummer.**

Stiftung Wunderlampe  
Karin Bleuler Haug, Geschäftsleitung  
Zürcherstrasse 119, CH-8406 Winterthur  
Telefon 052 269 20 07  
Fax 052 269 20 09  
E-Mail: [info@wunderlampe.ch](mailto:info@wunderlampe.ch)  
Internet: [www.wunderlampe.ch](http://www.wunderlampe.ch)



Karin Bleuler Haug, Geschäftsleitung

Möchten Sie unsere Zeitung «Träume werden wahr» regelmässig erhalten? Dann rufen Sie uns an, senden Sie uns einen Fax oder eine E-Mail.

Besuchen Sie auch unsere eigene Homepage. Unter [www.wunderlampe.ch](http://www.wunderlampe.ch) finden Sie alle Informationen über unsere Stiftung, erfüllte Wünsche, Benefiz-Veranstaltungen und vieles mehr.

Wir sind auch in der Westschweiz erreichbar:

Fondation Lampe Magique  
Avenue de la Rasude 2, 1002 Lausanne  
Telefon 021 311 96 15  
Fax 021 806 33 61  
E-Mail: [info@lampemagique.ch](mailto:info@lampemagique.ch)  
Internet: [www.lampemagique.ch](http://www.lampemagique.ch)

## Impressum

Herausgeberin: Stiftung Wunderlampe  
Realisation: Büro 10, Zürcherstrasse 119, 8406 Winterthur

Redaktion: Sabine d'Adetta-Morf, Karin Bleuler Haug, Ronald Haug, Roland Siegenthaler

Fotos: Karin Bleuler Haug, Lisa Volkart

Druckvorstufe: Markus Neuweiler, Fällanden

Druck: Maus Medien

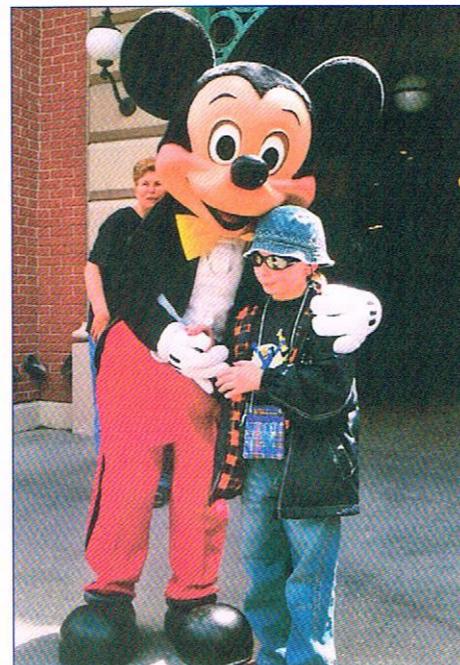
# Hat Mickey Mouse weiche Hände?

Der elfjährige Ronny ist blind. Wenn er ein Märchen hört, macht er sich von allen Menschen und Tieren, die darin vorkommen, sein eigenes Bild. Nach diesem Bild hat Mickey Mouse vielleicht nicht so grosse Ohren oder Ariel, die Meerjungfrau, ist ganz grün. Aber weiss Ronny überhaupt, was Grün ist, kann er denn Farben sehen? Natürlich nicht so, wie wir Sehende das können. Ronny stellt sich Grün vielleicht als etwas Kühles, Weiches vor, so wie Gras. Und wenn er Rot hört, denkt er, dass dies etwas Süßes, Fruchtiges ist. Weil seine Mutter ihm gesagt hat, dass die Erdbeeren, die er so mag, rot sind.

Ronnys grösster Wunsch war es, all den Figuren und Helden, die er aus den Geschichten und Filmen kennt, im Eurodisney in Paris persönlich zu begegnen. Mickey Mouse die Hand schütteln. Peter Pan auf seinem Flug ins Nimmerland begleiten. Mit den sieben Zwergen durchs Bergwerk zu Schneewittchen fahren. Mit Ariel in die Unterwasserwelt hinabtauchen und mit ihren speziellen Meeresbewohner-Freunden spielen. Simba, Timon und Pumbaa in der Savanne um die Wette brüllen hören.

Schon die Reise nach Paris war für Ronny ein einzigartiges Erlebnis. Als er dann von

Schneewittchen auf ihr Schloss eingeladen wurde und mit Mickey Mouse wie mit einem alten Freund scherzen konnte, war sein Glück perfekt. Übrigens, Mickey Mouse hat ganz weiche Hände wie Samt.



# Einmal hautnah mit Norbert Rier

Dieser Herzenswunsch konnte für Jeanine im Mai in Erfüllung gehen. Vor ihrem Konzert im Hallenstadion von Chur wollten sich die Kastelruther Spatzen persönlich mit der jungen an Autismus leidenden Frau treffen.

Ganz aufgeregt wartete Jeanine zusammen mit ihrer Familie am Künstlereingang auf das berühmte Volksmusik-Septett. Unruhig lief sie hin und her. Man merkte ihr an, wie schwer es für sie in diesem Moment der Spannung war, nur hören und nicht sprechen zu können.

Endlich ging die Tür zur Künstlergarderobe auf und ein «Spatz» nach dem anderen kam heraus, um Jeanine herzlich zu begrüßen. Sobald Norbert Rier sprach, ging die junge Frau auf ihn zu. Sie kannte seine unverwechselbare Stimme vom vielen Hören der CDs bestens. Die sieben Kastelruther Spatzen formatierten sich zur Gruppe und nahmen Jeanine in ihre Mitte für ein Erinnerungsfoto.

Schon das erste Lied, das die Spatzen – wieder auf der Bühne – anstimmten, erkannte Jeanine sofort. Sie bekam funkelnde Augen und rieb sich vor

Rührung mit ihren Händen an der Nase – ein Zeichen, mit dem sie auf ihre Art ihre riesige Freude zum Ausdruck brachte. So wussten auch ihre Familienmitglieder und die Traumteambegleiterin, dass die junge Frau begeistert war und ihr Wunsch sich erfüllt hatte. Mit der neuesten CD in der Tasche und die neuen Lieder summend, welche sie noch ganz genau im Ohr hatte, reiste Jeanine wieder nach Hause an den Bodensee.



Jeanine fühlt sich im Kreise der sieben Kastelruther Spatzen sichtlich wohl.